Carmen Sperlich vom Circus Monaco (Lübtheen) über den ältesten Circus Roms: Circus Maximus

Carmen Sperlich von Circus Monaco (Lübtheen) erzählt uns vom ältesten Circus Roms: Circus Maximus.

Wenn es um das Thema Zirkus geht, ist Carmen Sperlich vom Circus Monaco (Lübtheen) die richtige Ansprechpartnerin. Bis vor einigen Jahren tourte die Schaustellerfamilie erfolgreich quer durch ganz Europa und hat sich mittlerweile einen Namen gemacht. Erst seit wenigen Jahren darf man sich auch in Deutschland vom Circus Monaco unterhalten lassen. Da Carmen Sperlich „Zirkus lebt und liebt", haben wir sie gefragt, wer und was der Circus Maximus war.

Beim Circus Monaco (Lübtheen) erfahren wir von Carmen Sperlich, dass die meisten Leute bei den Worten Rom und Circus Maximus gleich an Gladiatorenkämpfe denken und seltener an spektakuläre Wagenrennen. Dabei war der Circus Maximus der Hauptaustragungsort für eben jene Rennen. Die Ruine des riesigen antiken Bauwerkes mit einer Länge von ca. 600 Metern und einer Breite von etwa 150 Metern kann heute noch bestaunt werden.

Wann der Circus Maximus erbaut wurde, wofür der Circus Maximus genutzt wurde und ob es noch andere Zirkusarenen in Rom gibt, haben wir uns von Carmen Sperlich vom Circus Monaco (Lübtheen) näherbringen lassen.

WANN WURDE DER CIRCUS MAXIMUS ERBAUT?

Carmen Sperlich macht uns darauf aufmerksam, dass der Circus Maximus bereits im 6. Jahrhundert vor Christus zwischen dem Palatin und Aventin in Rom erbaut wurde. Das Gelände ist ein trockengelegtes Sumpfgebiet. Die ersten Holztribünen gingen demnach auf Lucius Tarquinius Priscus zurück. Aber erst Julius Caesar beschloss, den alten Zirkusbereich 50 v. Chr. auszubauen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: 600 Meter lang und 140 Meter breit bot der Circus Maximus fortan Platz für 250.000 Zuschauer. Außerdem ließ Caesar eine Kaiserloge errichten, die durch einen Wassergraben von den Zuschauern abgetrennt wurde. Von nun an wurden dort dem römischen Volk Brot und Spiele geboten. Kaiser Titus zu Ehren wurde 81 nach Christus ein großer Triumphbogen errichtet, welcher fortan der Eingang auf das Gelände war. 103 nach Christus ließ Kaiser Trajan eine große, mit Marmor verkleidete Steintribüne erbauen, informiert Carmen Sperlich weiter. Zudem beherbergte das Gelände fortan auch noch…

- Geschäfte
- Wettlokale
- Bordelle
- Gaststätten

Selbst nach der Eroberung Westroms durch die Ostgoten blieb der Circus erhalten. Erst durch die Gotenkriege (535-554 n. Chr.) wurde der Komplex zerstört, merkt Carmen Sperlich an. Im Mittelalter diente die Freifläche als landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Tribünen wurden aber dem Verfall überlassen. So ging es so weit, dass die marmornen Sitzstufen für die Errichtung des Petersdomes im 16. Jahrhundert abgebaut wurden und in der neuen Kirche verbaut wurden. Erst in den 30er-Jahren wurde die historische Bedeutung der Anlage erkannt. Es folgten erste archäologische Ausgrabungen ab 1936. Heute bildet der Circus Maximus eine große Freifläche mitten in Rom, die gerne für

zahlreiche Großveranstaltungen, wie Konzerte, genutzt wird.

WOFÜR WURDE DER CIRCUS MAXIMUS GENUTZT?

Die beliebteste Sportart in dieser Zirkusarena waren die großen römischen Wagenrennen. Es gab sogar eine bedeutende Rennserie, die Ludi Romani. Diese großen Spiele fanden immer einmal im Jahr vom 4. bis zum 18. September statt. Das war dann die Zeit der großen Wagenrennen. Während es anfangs noch 12 Rennen pro Tag waren, wurde die Zahl in der römischen Kaiserzeit auf 24 Rennen am Tag erhöht. Dabei mussten die Wagen 7 Runden im Circus absolvieren. Die Wagen wurden entweder von 4 oder gar 7 Pferden gezogen. Ein besonderer Nervenkitzel für die damalige Zeit waren die riskanten Überholmanöver oder auch Unfälle an den Wendemarken. Den Siegern winkten Ruhm und Geld. Überlieferungen zu Folge konnte der Fahrer Diokles an einem einzigen Tag zweimal 40.000 Sesterzen gewinnen. Zu den großen Wagenrennen kamen immer die vier gleichen rivalisierenden Rennställe zusammen: Albata, Russata, Prasina, Veneta. So können die Rennen im damaligen Circus Maximus gut mit der heutigen Formel-1 verglichen werden, beschreibt Carmen Sperlich. Aber nicht nur Wagenrennen standen hier auf dem Programm. Auch Gladiatorenkämpfe konnten die Zuschauer verfolgen. Was vielen Leuten heute nicht geläufig ist, sind die regelmäßigen Umzüge und Veranstaltungen, die ebenfalls in der Arena abgehalten wurden.

GIBT ES NOCH ANDERE ZIRKUSARENEN IN ROM?

Der Circus Maximus ist nicht der einzige alte überlieferte Zirkus der Antike. Die Römer liebten den Zirkus und die Ablenkung, erläutert Carmen Sperlich. Insgesamt sind heute neben dem Amphitheatrum Flavium (das Kolosseum) noch 5 weitere Zirkusbauten bekannt.

- Circus Flaminius stand auf dem südlichen Marsfeld und wurde bis zum 4. Jahrhundert für Zirkusveranstaltungen genutzt.
- Caligula, Claudius und Nero sind die Stifter des Circus Gai et Neronis auf dem Vatikangelände. Wann genau hier der Betrieb eingestellt wurde, ist nicht bekannt. Vermutlich aber noch vor dem 2. Jahrhundert nach Christus.
- Circus des Maxentius an der Via Appia Antica bot 18.000 Zuschauern Platz.
- Amphitheatrum Castrense, vermutlich von Kaiser Trajan erbaut.

Nicht nur die Menschen der Antike waren vom Zirkus fasziniert. Noch heute ist ein Zirkus wie der Circus Monaco (Lübtheen) ein beliebter Ort für Groß und Klein, der den hektischen Alltag vergessen lässt, verspricht Carmen Sperlich abschließend.